

REGIONEN | BASEL-LANDSCHAFT

Wie weiter mit der Berufsvorbereitenden Schule?

Der „Schwarze Peter“ des Sparens geht um im Baselbiet und eine, die ihn am Ende in Händen halten könnte, ist die BVS2. Ob und wieso es die BVS2 sein soll, diskutieren die EVP-Landrätin Elisabeth Augstburger und der Präsident der Bildungskommission Karl Willimann (SVP).

«JA zur Weiterführung der Berufsvorbereitenden Schule (BVS2)»

Elisabeth Augstburger*
Landrätin (EVP/BL)



Die Regierung plant im Rahmen des Entlastungspaketes Sparmassnahmen im Bildungsbereich von rund 30,9 Millionen Franken. Bei der Landratsdebatte stimmte das Parlament ganz knapp mit 42 : 41 Stimmen für die Abschaffung der BVS2. Zurzeit läuft noch eine Initiative, die den Erhalt der BVS2 fordert.

Warum braucht es die BVS2?

Die BVS2 bildet jährlich rund 150 Schülerinnen und Schüler aus. Diese Schule braucht es, weil nicht alle Jugendlichen bereits mit 15 Jahren wissen, was für einen Beruf sie lernen wollen und der „Knopf“ erst später aufgeht. Sie brauchen mehr Zeit in ihrer persönlichen Entwicklung. Die BVS2 öffnet neue Wege. Über 90% der Abgängerinnen und Abgänger finden eine sehr gute Anschlusslösung. Oft sind das anspruchsvolle Lehrstellen mit Berufsmatur. Die BVS2 ist eine ausgezeichnete Schule mit einem brillanten Erfolgskonzept.

Erhebliche Folgekosten

Diese Schule abzuschaffen ist kurzsichtig. Wenn die Jugendlichen den Wechsel in die Berufswelt nicht schaffen, löst das mittelfristig erhebliche Kosten im Sozialbereich aus. Wir schneiden uns also ins eigene Fleisch. Ein Bildungsabbau, der auch leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler trifft, wird von der Regierung und einer hauchdünnen Mehrheit der Parlamentarier einfach so in Kauf genommen. Vielen Jugendlichen wird eine beliebte und wichtige Weiterbildungsmöglichkeit entzogen.

Auch die KMUs profitieren von der BVS2

Das Gewerbe betont immer wieder, wie wichtig leistungsfähige Lernende sind. In der BVS2

„Wenn die Jugendlichen den Wechsel in die Berufswelt nicht schaffen, löst das mittelfristig erhebliche Kosten im Sozialbereich aus“

werden die Jugendlichen optimal auf das Berufsleben vorbereitet. Wollen wir in Zukunft darauf verzichten? Das wäre schlichtweg schizophoren! Ist das Gewerbe bereit, für die Jugendlichen, die eine erhöhte Aufmerksamkeit benötigen, Geld und Zeit zu investieren?

Statistik bestätigt Erfolg

Eine pensionierte Lehrkraft hat seine letzte Klasse getroffen, um zu erfahren, wie ihre Berufsausbildung verlaufen ist. Die Statistik ist beeindruckend. Niemand hat seine Berufsausbildung, die durchwegs anspruchsvoll war, abgebrochen. Die gewählten Berufe sind vielfältig und die Durchschnittsnoten beeindruckend hoch! Alle Schülerinnen und Schüler unterstrichen, die BVS2 sei die Grundlage für den blendenden Berufserfolg gewesen.

„Unterstützen wir die BVS2, da sie jungen Menschen ermöglicht, weiter zu reifen und ihnen neue Berufsmöglichkeiten öffnet“

Fazit

Investieren wir in die Jugend in unserem Kanton und damit in unsere volkswirtschaftliche Zukunft. Unterstützen wir die BVS2, da sie jungen Menschen ermöglicht, weiter zu reifen und ihnen neue Berufsmöglichkeiten öffnet. Generationen von Jugendlichen und die etwa 3000 Familien im Kanton, die in der Vergangenheit vom Angebot der BVS2 profitiert haben, werden mit Sicherheit Beifall klatschen!

*Elisabeth Augstburger | PARTEI: EVP
| AMT: Einwohner- und Landrätin
| KANTON: Basel-Landschaft | BERUF:
Koordinatorin Deutschkurse für
fremdsprachige Frauen | PERSON, MIT DER
ICH GERNE MAL ZNACHT GEGESSEN HÄTTE:
Einer Schülerin oder einem Schüler der
BVS2 | ORT, AN DEN ICH GERNE REISEN WÜRDTE:
Nach Guatemala, da ich dort vor 30 Jahren
unter Kindern gearbeitet und viel für mein
Leben gelernt habe | DAS NERVT MICH:
Wenn ich zu spät zu einem Termin komme.
www.elisabeth-augstburger.ch



«BVS2 im Entlastungspaket»

Karl Willimann*
Landrat (SVP/BL)



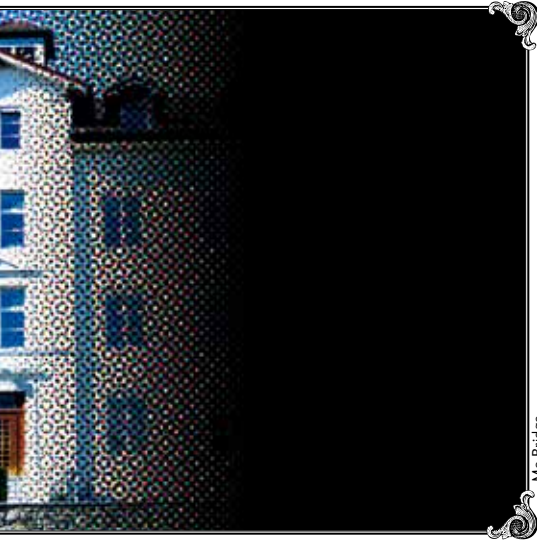
Über die BVS2 wurde bereits vor 3 Jahren im Landrat diskutiert, aber nicht - wie heute - unter Spargesichtspunkten. Die Vorlage sah eine Reduktion der Schuldauer der damaligen DMS2 um ein Jahr vor, weil die interkantonal anerkannten Anschlussbestimmungen keine zweijährigen Mittelschulen mit Diplom mehr vorsahen und die DMS2 somit quer im Schweizerischen Schulsystem lag. Unterstützt wurde die Vorlage von der Bildungsdirektion und mehrheitlich von den linken Parteien. Das Parlament stellte sich allerdings hinter die DMS2 und stimmte auch der Umbenennung in „Berufsvorbereitende Schule 2“ (BVS2) zu.

Beseitigung von Doppelspurigkeiten

Aus heutiger Sicht ist festzustellen, dass die Qualität und die Anerkennung der BVS2 völlig unbestritten ist. Die aktuelle Debatte hat nicht mit der Qualität der BVS2 zu tun, sondern es geht um eine bildungsökonomische Diskussion: Macht es Sinn, ein Angebot aufrechtzuerhalten, das nach der Primarschule in 6 Jahren zu einem Sek

„Die aktuelle Debatte hat nicht mit der Qualität der BVS2 zu tun, sondern es geht um eine bildungsökonomische Diskussion“

I-Abschluss führt, wenn dasselbe in 5 Jahren erreicht werden kann? Im Kern geht es darum, die bestehende Doppelspurigkeit zweier fast gleicher Schulangebote – BVS2 (2-jährige berufsvorbereitende Schule) und



Mo Bridge

gegenüber der einjährigen Schule SBAPlus bringt, hingegen zu erheblichen Mehrausgaben für den Kanton führt.

Fehlende Anschlusschulungsmöglichkeit

Die BVS2 liegt quer im interkantonalen Schulsystem und ist die letzte und einzige Schule ihrer Art in der Schweiz. Es fehlt ihr eine gültige Anschlusschulungsmöglichkeit, womit gegen das Prinzip „Kein Abschluss ohne Anschluss“ verstossen wird. Es wird zu keinem gravierenden Engpass führen, wenn 50% der heutigen BVS2-Schüler/innen in das SBA plus-Angebot übertreten. Als Alternative gibt es aktuell auch genug Attestlehrstellen. Der Leistungsausweis von dualen Angeboten ist mitnichten schlechter als derjenige von rein schulischen Angeboten.

Vertretbare Massnahme im Bildungsbereich

Ein weiterer Aspekt, welcher für die Reduktion des Angebotes um ein Jahr spricht, ist das Eintrittsalter der Jugendlichen in eine Berufslehre. Die Jugendlichen sollten frühzeitig in eine Lehre eintreten und diesen Entscheid nicht unnötig verzögern. Aus Berufskreisen wird auch die Meinung vertreten, aus demografischen Gründen könnten

1-jähriges SBAPlus (Schulisches Brückenangebot plus) – aufzulösen. Die Bildungsbiografien der Absolventen beider Schulen sind weitgehend identisch. Die Bildungsdirektion weist auf das Sparpotenzial bei den beiden beinahe gleichwertigen Schulen hin. Sie argumentiert, dass das 2. Jahr innerhalb der BVS2 gemäss bestehender Erfahrung keinen signifikanten Mehrwert

“ Die Jugendlichen sollten frühzeitig in eine Lehre eintreten und diesen Entscheid nicht unnötig verzögern ”

2-jährige schulische Brückenangebote überflüssig werden, weil in Zukunft bezüglich Lehrstellenangebot zu wenig Lehrstellenbewerber vorhanden sind. Insgesamt handelt es sich also um eine vertretbare Massnahme im Bildungsbereich, denn letztlich geht es auch um das Entlastungspaket als Ganzes. §

***Karl Willmann | PARTEI: SVP | AMT:**
Landrat | **KANTON:** Basel-Landschaft
| BERUF: Dipl.Ing.ETH, pensioniert | **PERSON,**
MIT DER ICH GERNE MAL ZNACHT GEGESSEN
HÄTTE: Lionel Messi, FC Barcelona | **ORT, AN**
DEN ICH GERNE REISEN WÜRDTE: Mikronesien
| DAS NERVT MICH: Sogenannt bürgerliche
Politiker/innen, die immer mit den Linken
im Landrat stimmen.
www.baselland.ch/willmann_karl-htm.275255.0.html

Diskutieren Sie mit auf www.statements.ch



menge

Auf dem Wolf 1 4052 Basel

Tel. 061 319 94 94 Fax 061 319 94 95 www.menge.ch info@menge.ch

MALT
TAPEZIERT
RENOVIERT
SANIERT